

Langfristige Renditeplanung mit Steuervorteilen

Ausweg aus dem Gebühren-Dilemma

Viele Anleger haben in den letzten Jahren schlechte Erfahrungen mit Kapitalmarktanlagen gemacht und sind weiterhin skeptisch hinsichtlich der Ertragserwartungen künftiger Anlagen. Besonders ärgert viele Anleger, dass die Marktteilnehmer und der Fiskus trotz der miserablen Performance in der Vergangenheit ihr Geschäft gemacht haben.

Fakt ist: Vermögensverwalter nehmen für Ihre Leistungen – meist unabhängig vom Erfolg – Honorare in der Größenordnung zwischen 0,5 und 1,5 Prozent des zu verwaltenden Vermögens. Die Vermögensverwaltung investiert häufig in Fonds, die ihrerseits Ausgabeaufschläge von bis zu 6,5 Prozent und jährliche Verwaltungskosten in Höhe von 0,5 bis 2,5 Prozent des investierten Vermögens „schlucken“ – auch bei negativer Performance.

Problem der Kostenkumulierung

Hinzu kommen noch Depotgebühren und Kauf- und Verkaufstransaktionskosten in der laufenden Vermögensverwaltung, die auch meist in der Größenordnung von mindestens einem Prozent pro Jahr liegen. Wenn jetzt noch der Fiskus mit dem individuellen Steuersatz auf Zinserträge und die halbe Dividende zugreift, bleibt häufig selbst bei konservativen Depots mit einem hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere nichts mehr übrig.

Auch bei den konservativen deutschen Kapitallebensversicherungen wird die Garantieverzinsung von Policen wohl in Kürze von heute 3,25 Prozent auf wahrscheinlich 2,75 Prozent gesenkt.

Hohe Garantieverzinsung nach Steuern

Was also kann einem Kapitalanleger empfohlen werden, wenn dieser auf eine möglichst hohe garantierte Ver-

zinsung seines Kapitals Wert legt und einen längerfristigen Anlagehorizont verfolgt?

Grundsätzlich erscheint für den Anleger der Kauf einer börsennotierten Nullkuponanleihe (Zero-Bond) interessant: Solche Wertpapiere werden meist von erstklassigen Schuldnern (zum Beispiel der Weltbank, der Deutschen Bank oder Staaten wie Österreich) emittiert.

Diese Schuldner garantieren für die endfällige Rückzahlung des Papiers, in zum Beispiel 15, 20 oder 25 Jahren,



Prof. Dr. rer. pol. Olaf Gierhake
Dipl.-Wirtschaftsingenieur,
Dipl.-Betriebswirt (BA)

mit Zins und Zinseszins. Eine wichtige Eigenschaft dieser Papiere liegt in der „Wartungsfreiheit“: Erträge müssen nicht laufend neu angelegt werden, die innere Verzinsung des Zero-Bonds wird durch den Kauf an der Börse zu einem festen Kurs bis zum Laufzeitende unverrückbar festgelegt.

Einsatz von Zerobonds

Im Wertpapierdepot findet beim ausschließlichen Einsatz von Zerobonds über viele Jahre keine einzige Bewegung statt. Banken, Fonds- und Vermögensverwalter mögen diese Papiere meist gar nicht, da sie hieran nichts verdienen können. Selbst wenn sieben- oder achtstellige Beträge in das Depot einer Bank gelegt werden, fal-

len dabei bei einigen Banken lediglich pauschale Depotgebühren von zum Beispiel 30 Euro im Jahr an.

Für den Anleger unschön ist, dass die Zinserträge eines Zerobonds – wie bei allen festverzinslichen Wertpapieren – grundsätzlich steuerpflichtig sind. Der Autor hat jedoch in V&S 1/2003 und 3/2003 ein bewährtes Konzept beschrieben, wie vorhandene Wertpapierdepots in den Deckungsstock einer internationalen fondsgebundenen Lebensversicherung überführt werden und sich auf diese Weise steuerfrei akkumulieren können.

Übertragung auf internationale Lebensversicherung

Überführt man nun Zerobonds in den Deckungsstock einer internationalen Lebensversicherung, deren Ablaufleistung steuerfrei ist, so wird die Gesamtpformance des Zerobonds lediglich durch Versicherungsgebühren für den Todesfallschutz und das Vertragsmanagement belastet.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Es lassen sich Nach-Steuer-Renditen von deutlich über vier Prozent erzielen – wohlgemerkt: garantiert von den AAA-Emittenten.

Die genaue Rendite ist abhängig von Anlagevolumen (ab 250 000 Euro), gewünschter Anlagedauer der Gebührenstruktur der jeweiligen Versicherungsgesellschaft und der gewählten Depotbank.

Hinweis: Zu den Konditionen verschiedener Bank- und Versicherungskonstellationen und weitere Gestaltungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel erhöhtem Pfändungsschutz der Anlage, flexible Gestaltungsmöglichkeiten bei der Vermögensnachfolge und mögliche erbschaftsteuerliche Vorteile sind weitere Informationen erhältlich unter Telefon: 0 21 37/78 63 60.